

Erster Auftritt

FRANK, gleich darauf BUFF

BUFF

Lustig, Herr Direktor, wir haben Permission.

FRANK (munter)

Wo, lieber Buff?

BUFF

In Salzburg.

FRANK (seufzend)

In Salzburg, dem Vaterlande des Hanswursts!

BUFF

O nur keine Grillen! Seien Sie froh, daß wir irgendwo unterkommen. Wenn die Kunst nach Brot geht, muß es ihr gleich viel sein, welche Tür ihr offen steht. Es sind überdies noch Bedingungen dabei. Lauter lustige Stücke, Ballette und Opern müssen Sie geben.

FRANK

Und vom besten Gepräge, nicht wahr? Was kostet nicht schon eine gute Gesellschaft! Dann erst Ballette! Opern! Und dafür am Ende eine geringe Einnahme?

BUFF

Ja, da müssen Sie sich zu helfen wissen. Sehn Sie mehr auf die Zahl, als auf die Güte der Leute; die wohlfeilsten die besten. Ihr erster Akteur muß Ihnen nicht mehr als wöchentlich vier Taler, und die erste Aktrice zwei Taler kosten. Hernach schicken Sie eine Anknüpfung voraus und sagen darin: Sie bräuchten die stärkste und ausgesuchteste Gesellschaft mit, wie noch keine dort gewesen wäre.

FRANK

Was kann ich aber mit solchen Leuten aufführen?

BUFF

Die besten Stücke, dreißig, vierzig Personen stark, worin ein Akteur den andern vom Theater verjagt und der Zuschauer nicht Zeit hat, über irgendeine Szene nachzudenken.

FRANK

Das nennen Sie die besten Stücke?

BUFF

Und mit Recht, weil sie's meiste Geld eintragen. Ich weiß wohl, was Sie sagen können. Aber — legen Sie die Hand auf's Herz und reden Sie die Wahrheit — haben wir nicht gerade mit den Stücken, worüber am meisten geschimpft wurde, das meiste Geld eingenommen und bei jenen, die alle Welt für Meisterstücke hält, leere Bänke gehabt? Mit „Nathan dem Weisen“ werden Sie das zweite Mal nicht so viel einnehmen, als die Lichter betragen; den „Graf Waltron“ aber können Sie zwanzigmal geben, und werden immer das Haus voll haben. Ergo? Ein Direktor muß auf die Kasse sehen — ergo: die schlechtesten Stücke die besten.

FRANK

Aber, lieber Buff, der gute Geschmack geht ja auf die Art vollends zugrunde.

BUFF

Ich bitt' Sie, bleiben Sie mit Ihrem guten Geschmack zu Haus, er hat Sie beinahe an [den] Bettelstab gebracht. Es ist ein Hirngespinnst, das den Kopf, aber nicht den Beutel füllt. Die Leute führen ihn deshalb so häufig auf der Zunge, um ihn bei jeder Gelegenheit von sich zu geben, weil sie ihn nicht verdauen können. Den zu gründen, gehört für große Herren, aber nicht für Privatleute.

FRANK (seufzend)

Das hab' ich leider erfahren!

BUFF

Und damit Sie's nicht wieder erfahren, so machen Sie's wie andre:

Hängen Sie ein prächtig Schild aus, mit Torten und Pasteten bemalt, und setzen Sie Speckknödel und Sauerkraut auf.

FRANK

Das heißt: Betrügen Sie die Leute.

BUFF

Mundus vult decipi, ergo decipiatur.

FRANK

Nun gut. Aber wenn ich Ihnen auch in Ansehung der Stücke Recht lassen muß, so ist's doch ganz was andres mit den Schauspielern. Die Gattung Leute, wie Sie mir raten anzunehmen —

BUFF

Müssen überall für die Vortrefflichsten gelten, wenn Sie's nur anzustellen wissen. Ist ein Schauspieler, den die Leute nicht verstehen können und Ihnen deshalb Vorwürfe machen, so sagen Sie mit einer Weisheitsmiene: Er ist ein größerer Denker als Redner, es steckt viel hinter dem Manne, daher gehört auch viel dazu, um ihn gehörig zu beurteilen. Von einem Sänger, der schlecht singt, sagen Sie: Er ist mehr Akteur, als Sänger; und von einem Tänzer, der rechte Bocksprünge macht: Das ist der wahre Tanz der Alten, der durch unsre heutige Künstelei völlig verlorengegangen, echte, reine Natur. Ehe die Leute sich für Dummköpfe halten lassen, glauben sie es Ihnen auf's Wort und finden's am Ende selbst vortrefflich.

FRANK

Das ist wohl leicht geraten, aber nicht so leicht auszuführen.

BUFF

Ebenso leicht. Ei, ei! Herr Frank, Sie sind so lange beim Theater und wissen noch nicht, daß der größte Teil der Zuschauer nicht selbst urteilt, sondern nur einigen Aristarchen ängstlich auf's Maul sieht, um ihnen nachzubeten! Sobald wir hinkommen, so geben Sie vier bis fünf Skriblern frei Entree, alle Tage ein gutes Souper und bei der ersten Aktrice Dejeuner; die werden Ihnen aus dem elendesten Schneidergesellen einen Roscius, aus dem unartigsten Lümmel einen Garrick und aus dem ersten Kuchelmenschen eine Clairon machen. Der Haufe betet das nach, und so haben Sie gewonnen Spiel.

FRANK

Lieber Herr Buff, was raten Sie mir! Das heißt sich ja seinen Beifall erkaufen.

BUFF

Klimpern gehört zum Handwerk. Auf diese Art ist schon mancher elende Scharlatan zum Kapitalisten geworden, und Sie sind nach allen Regeln der Kunst und Rechtschaffenheit —

FRANK

Auf den Sand gekommen. Es sei, ich will den guten Geschmack, die Schimäre, wie Sie es nennen, an [den] Nagel hängen —

BUFF

Und die Rechtschaffenheit dazu.

FRANK

Aber wo bekomme' ich Geld her, um anzufangen?

BUFF

Hier haben Sie einmal die Permission.

(gibt ihm einen großen Brief)

Darauf nehmen Sie Geld auf und verschreiben die Einnahme.

FRANK

Aber wenn ich nun mit allen Kunstgriffen nichts einnehme? Es ist doch möglich, daß ich ein klüger Publikum fände, als ich vermute.

BUFF

Ah — Sie müssen auf's Glück mehr als auf die Möglichkeit rechnen! Das Glück ist eine Vormünderin der Dummheit, und wenn Sie meinem Rat folgen, opfern Sie der Dummheit mehr als dem Verstande, mithin haben Sie nichts zu fürchten.